

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 51-52

Artikel: Wir stellen Nebi-Mitarbeiter vor: bil
Autor: Spira, Bil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

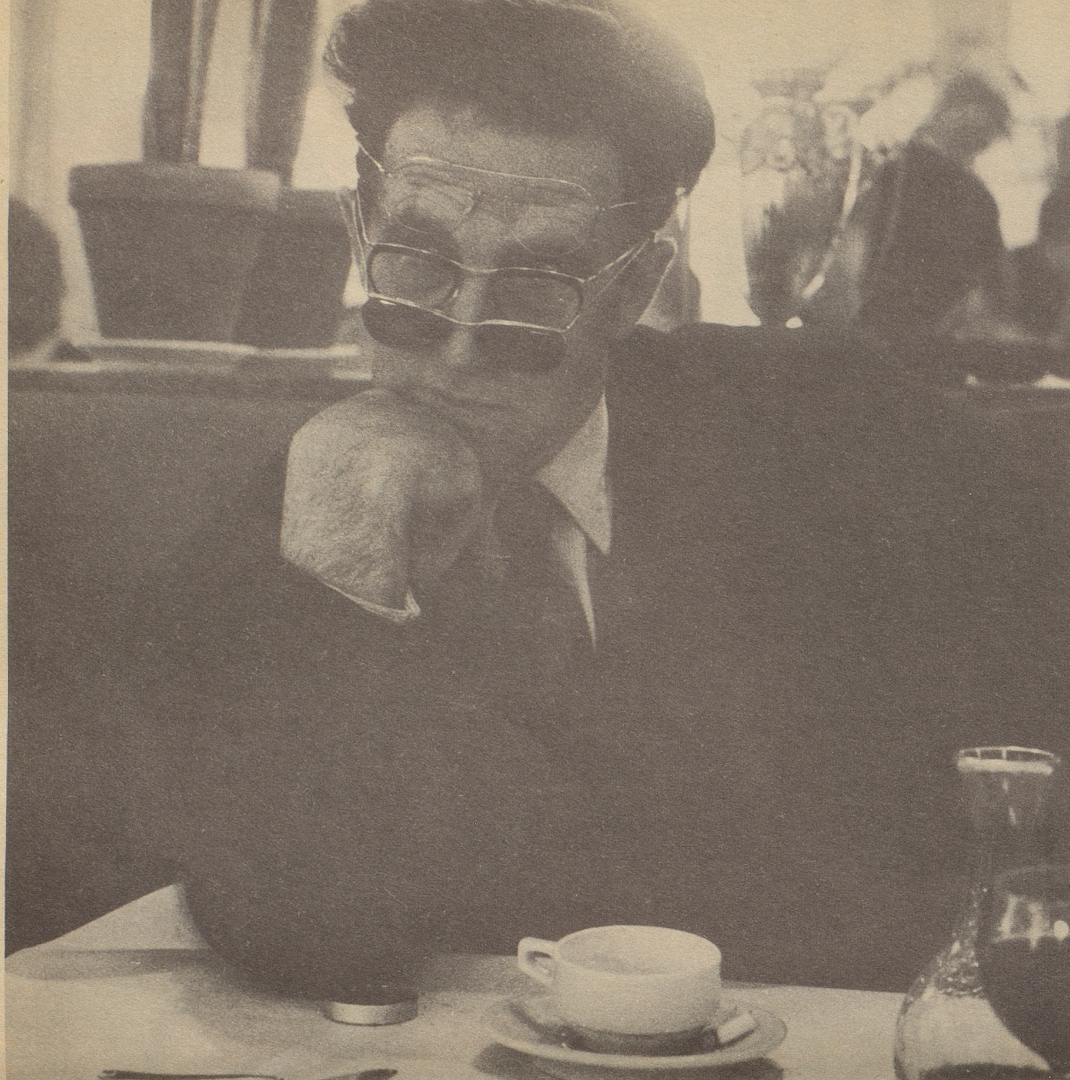
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Aber bil, warum hast Du denn so viele Augengläser?»

«Damit ich Dich besser sehen kann!»

Wir stellen Nebi-Mitarbeiter vor:

bil

Geneigter Leser,
(warum sind Leser immer geneigt? Zuviel Wind? Kurzsichtigkeit?), die geschätzte Redaktion (geschätzt sogar von der Steuerbehörde) bat mich, den meine bescheidene Person umgebenden Nebel zu spalten, mit anderen Worten, Dir zu zeigen, wer sich hinter dem Pseudonym bil verbirgt. Da Dich meine Zeichnungen im Nebi seit 30 Jahren amüsieren, langweilen, aufrütteln, gleichgültig lassen, zum Lachen bringen, zum Weinen veranlassen, in Wut versetzen, Dich absolut gleichgültig lassen, zu Protest-

demonstrationen veranlassen, oder zu begeisterten Briefen an die Redaktion oder mindestens zum ... umblättern, sei es angezeigt, mich Dir persönlich vorzustellen. Ich kann von mir nicht behaupten, daß ich mich genau kenne, da ich aber niemanden kenne, der mich besser kennt als ich selber, da ich niemanden fand, der bereit gewesen wäre, über mich nur Vorteilhafter zu schreiben, ziehe ich es vor, eine Reihe von Äußerungen über mich wiederzugeben, die zwar literarisch anspruchslos sind, aber den Vorteil haben, chronologisch geordnet zu sein, woraus ein geneigter (!) Leser Schlüsse auf meine Biographie ziehen kann.

«Oh! ganz der Papa!»

«Ah? ich finde eher, ganz die Mama!»

«Wenn er brav lernt, soll er auch Beamter werden, wie sein Vater, oder gar Doktor! ...»

«Was willst Du denn werden, Kleiner, wenn Du groß bist?»

«Lokomotivführer oder Nordpolforscher!»

«Aber der Nordpol ist ja schon erforscht.»

«Also Lokomotivführer oder Südpolforscher!»

Prof. H. J.: «Ihr Sohn ist nicht gerade ein schlechter Schüler, aber was den Ernst des Lebens betrifft, so ist er eher der Clown der Klasse. Unsere Aufgabe ist es, ihm das abzugewöhnen.»

Prof. Z.: «Könnten Sie ihrem Herrn Sohn nicht beibringen, daß man mit lustigen Zeichnungen allein im Leben nicht weiterkommt?»

«Herr bil, Sie sind ein begabter junger Künstler, Sie sind genau der, den ich brauche, um mein Buch zu illustrieren – natürlich gratis, denn Sie können sich ja vorstellen, welche Reklame das für Sie bedeutet.»

«Sie fragen mich, was ich vom Zeichner bil halte? Obwohl mir die Staatsgeschäfte wenig Zeit lassen, würde ich gerne seine Bekanntheit machen. Ich würde ihm seine Nase bearbeiten, bis sie so groß wird wie er die meine zeichnet.»

Sehr geehrter Herr bil,
Sie sind einer der besten Karikatu-

risten, so daß ich mit der Frage an Sie herantrete, ob Sie meinem sehr begabten Sohn Zeichenunterricht geben wollen. Sie sind meine letzte Hoffnung, alle anderen Zeichner haben mir bereits abgesagt.

Sehr geehrter Herr bil,
wir freuen uns, Ihnen mitzuteilen, daß unsere Redaktion Ihre Zeichnungen für sehr gut befunden hat. Wir veröffentlichen daher 5 Ihrer Arbeiten auf einer Doppelseite in der letzten Nummer unserer Zeitschrift. Sie haben richtig gelesen: in der letzten Nummer. Aus finanziellen Gründen müssen wir mit Bedauern unser Erscheinen einstellen. Machen Sie sich also keine Illusionen über eine etwaige Honorierung. Die nicht veröffentlichten Blätter gehen mit gleicher Post an Sie zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung ...
Dr. Unleserlich, Bildredaktor

Geehrte Redaktion,
Ihre Zeitschrift lag bis jetzt stets in meinem Wartesaal auf. Aber wie kamen Sie bloß auf die furchtbare Idee, bils Zeichnung Maos mit Bomben statt Zähnen auf die Titelseite zu geben? Meine Patienten sind fast verrückt geworden als sie das sahen. Da sie glaubten, ich wolle mich über sie lustig machen, habe ich dadurch einige meiner besten Kunden verloren. Bis heute wußte ich nicht, daß ein Zahnarzt auch seine Zeitschriften zensurieren muß. Bitte streichen Sie mein Abonnement.

Dr. Karies, Zahntechniker

Sehr geehrter Herr bil,
großer Verehrer Ihrer Kunst, möchte ich Sie bitten, mir eine Originalzeichnung zu senden. Ich sammle nämlich Originale aller Zeichner und hätte Gelegenheit, die Ihre gegen eine von Barberis einzutauschen.
Dr. Krüger, USA.

Lieber Herr bil,
Sie kennen sicher unsere Bücher. Es würde uns freuen, wenn Sie eins davon auf Ihre geniale Weise illustrieren wollten. Sie sind jetzt so bekannt und verdienen sicher so viel, daß Sie auf ein Honorar verzichten können, welches wir einem wohlthätigen Zweck zuzuführen gedenken. Wir rechnen mit Ihrer Zustimmung und zeichnen hochachtungsvoll

C. M., Brüssel

Geneigter Leser,
ich hoffe, das genügt Dir, um Dir eine Idee von Deinem Lieblingszeichner zu machen. Sollte ich gewisse Illusionen zerstört haben, so täte mir das leid, aber ich habe wirklich keine Zeit, Gratisarbeiten zu machen. Spenden nehme ich jedoch gerne entgegen und will sie meinem wohlthätigen Zweck zuführen. Dein Dir geneigter

bil